

Mittwoch, 04. Mai 2022, Hessische Allgemeine (Kassel-Mitte) / Kassel

Verein ist Vorreiter für Schutz der Erde

Umwelthaus erhielt Naturschutzpreis



Auszeichnung für ökologisches Engagement: Stadtbaurat Christof Nolda (links) überreichte Matthias Schäpers die Preisurkunde. Der Vorsitzende des Umwelthauses, Hubert Grundler, war wegen Krankheit verhindert. Foto: Peter Dilling

Kassel – Der seit Jahrzehnten in Kassel veranstaltete Tag der Erde ist seit 2001 vor allem mit dem Verein Umwelthaus Kassel verbunden. In erster Linie für dessen Engagement bei der federführenden ehrenamtlichen Organisation dieses Events, der in Vor-Corona-Zeiten 20 000 bis 30 000 Besucher aus Kassel und darüber hinaus anlockte, hat die Stadt jetzt dem Umwelthaus den mit 1500 Euro dotierten Naturschutzpreis verliehen.

Der in der Wilhelmstraße ansässige Verein und die unter seinem Dach versammelten acht Organisationen – darunter beispielsweise der Fahrradclub ADFC, der BUND und Greenpeace - seien engagierte Vorreiter in Sachen der Ökologie und hätten wichtige gesellschaftliche Diskussionen mit dem Ziel einer intakten Umwelt und Natur angestoßen, sagte Christof Nolda (B90/Grüne), Dezernent für Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt, in seiner Laudatio. Matthias Schäpers, stellvertretender Vorsitzender des Um-

welthauses, nahm die Auszeichnung im Rathaus entgegen und bedankte sich für die finanzielle und logistische Unterstützung der Stadt bei der Ausrichtung des Tags der Erde.

Gleichzeitig appelliert er an die Stadt, noch mehr für den Umwelt- und Naturschutz zu tun. Bereits vor 25 Jahre habe Kassel in seiner lokalen Agenda Zeile für den Umweltschutz formuliert, die zum Teil bis heute nicht umgesetzt seien. „Wir stehen vor einer riesigen Herausforderung“, sagte Schäpers. Es reiche nicht mehr aus, den Rest an intakter Umwelt zu bewahren. Das Umwelthaus werde künftig darauf achten, dass ökologische Projekte auch einen positiven Effekt für die Ertüchtigung der bereits zu stark verbrauchten natürlichen Ressourcen und für die Biodiversität haben. „Es geht darum, unsere eigene Existenz zu erhalten“, sagte Schäpers. Man müsse „wieder gutmachen, was in Jahrzehnten kaputtgemacht wurde.“
pdi